

Pressemitteilung der FDP Burgdorf-Uetze zur Burgdorfer Schullandschaft

Burgdorf, 24. Januar 2016

„Masterplan 2020 - Eine gute Schullandschaft für unsere Kinder sollte über den Interessen eines Investors stehen.“

Die FDP Burgdorf-Uetze fordert die kurzfristige Erarbeitung eines Masterplans für die zukünftige Burgdorfer Schullandschaft und erst nach deren Behandlung und Verabschiedung in den Ratsgremien die Überarbeitung des Einzelhandelskonzeptes Südstadt.

Begründung:

Die rot-grüne Ratsmehrheit hat in den vergangenen Jahren die Entscheidung für einen Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule (GPGS) auf dem Gelände des Gymnasiums getroffen, sowie die Gründung der IGS. Die aus unterschiedlichen Gründen gestiegenen Schülerzahlen, sowie der Abriss des C-Traktes des Gymnasiums führen bereits [heute](#) dazu, dass sowohl dem Gymnasium, wie auch der IGS die notwendigen Räume fehlen.

Die auf die Bürger zukommenden Kosten für das Gymnasium stehen noch nicht ansatzweise fest, die Kosten für den Neubau der IGS werden schon in den Gremien mit mindestens 15 Millionen Euro diskutiert.

Eine tragfähige Lösung für die neue Ballsporthalle als Ersatz für die heutige GPGS-Halle gibt es [bis heute](#) nicht. Die Klimmzüge mit den faulen Kompromissen für die neuen Fahrradabstellplätze machen das Stückwerk einmal mehr deutlich.

Die Vorhersage, dass die Raumkapazitäten für die GPGS, für die ja zukünftig nur noch eine drei-Zügigkeit vorgesehen ist, nicht ausreichen wird, fällt einem schon [heute](#) leicht - insbesondere wenn man sich vor Augen hält, wo die Stadt Bauland ausweist und Mehrfamilienhäuser vorgesehen werden.

Natürlich kann man die Schulbezirke überarbeiten um die Auswirkungen der Fehlplanungen zu mildern und überall faule Lösungen finden, sinnvoller wäre es allerdings, die Ursachen zu beheben. Und die Ursache ist, dass es keinen Masterplan 2020 unter Berücksichtigung aller Schulformen, benötigter Sportanlagen und die Entwicklungen der Schülerzahlen gibt.

Die FDP Burgdorf-Uetze fordert daher die Erarbeitung eines Masterplans 2020, der unter anderem auch Auskunft gibt, wie es mit den Schülern nach der 10. Klasse der IGS weitergehen soll. Werden die Oberstufenschüler in Kooperation mit dem Gymnasium oder in einer eigenen Oberstufe beschult?

Diese Themenstellungen müssen zeitnah diskutiert und entschieden werden, denn diese haben wieder maßgeblichen Einfluss auf die benötigten Raumkapazitäten für das Gymnasium oder den Neubau der IGS! [Hier](#) ist auch grundsätzlich zu diskutieren, ob ein neues Raumkonzept für den geplante Neubau am vorherigen Standort des C-Traktes für die Nutzung durch das Gymnasium zielführender im Sinne des Masterplans ist und dafür die

Gudrun-Pausewang-Grundschule doch zu sanieren. So würde die vier-Zügigkeit, sowie die Ballsporthalle erhalten bleiben.

Es darf daran erinnert werden, dass die Bausubstanz des Gymnasiums die Gleiche ist, wie die der GPGS und der wesentliche wirtschaftliche Grund für den Abriss und Neubau der GPGS die prognostizierten Einsparungen bei den Betriebskosten waren. Das dieses so eintritt, ist eine Wette auf die Zukunft.

Es ist völlig richtig, dass die Burgdorfer Bauverwaltung ihre Prioritäten entsprechend der aktuellen Flüchtlingssituation neu verteilt. Es ist aber nicht nachzuvollziehen, dass die verbleibenden Kapazitäten in die Überarbeitung eines Konzeptes gehen, damit ein Investor auf dem bisherigen Gelände der GPGS einen Supermarkt errichtet - wenn man nicht ideologisch die Schullandschaft für das Gymnasium verändern möchte, dann sollte man nicht den zweiten Schritt vor dem Ersten machen.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Thomas Dreeskornfeld, Stv. Vorsitzender des Ortsverbandes FDP Burgdorf-Uetze , unter der Rufnummer 0163 8956960 bzw. per Mail über thomas.dreeskornfeld@fdp-burgdorf.de zur Verfügung.